

# Das unendliche Rätsel, oder: Was geschah am 30. September 1965 in Jakarta, Indonesien?

In einem Radiobeitrag zu den Wahlen vom April dieses Jahres in Indonesien vermerkt der Journalist Hans Walter Berg rückblickend u.a.:

"1965 hat sie (die indonesische Armee, IW) einen kommunistischen Putschversuch, bei dem die ranghöchsten Militärs ermordet wurden, im letzten Augenblick niedergeschlagen. Ihrem Rachefeldzug gegen die indonesische KP sollen damals mehr als 500 000 Menschen zum Opfer gefallen sein."<sup>1</sup>

Berg bezieht sich hier auf einen der bedeutendsten Wendepunkte in der neueren Geschichte Indonesiens, den Vorgängen vom 30.9.1965, die später von den Siegern mit den Bezeichnungen "fehlgeschlagener Putsch/Coup der Kommunisten/PKI" oder "Untung-Coup" und insbesondere "GESTAPU" (Gerakan September 30, Bewegung des 30. September, abgekürzt in bewußter Anlehnung an die "Gestapo" der Nazis) belegt wurden. Alle Bezeichnungen implizieren einen Umsturzversuch der kommunistischen Partei Indonesiens (PKI: Partai Komunis Indonesia) und setzen damit einen Sachverhalt voraus, der weder historisch eindeutig belegbar noch widerlegbar scheint: daß die PKI 1965 einen gewaltsamen Sturz der Regierung aktiv betrieben hat.

Die ausführende Kraft hinter den Ereignissen vom 30.9. und 1.10.1965 ist zuallererst eine Gruppe von Leuten, die sich am selbigen Tag zu gewaltsamen Aktionen zusammenfand (wohl aber bereits im September organisiert worden war), um am 1. Oktober gegen führende Offiziere der Armee vorzugehen und sich per Radiomeldung als "Bewegung des 30. Septembers" auszugeben. Die zweite Kraft ist die gegenläufige Bewegung (der "Gegenputsch"), angeführt von Suharto, Chef der strategischen Armeereserve (KOSTRAD), der am Ende des 1.10.1965 als Sieger und mächtigster Mann Indonesiens hervorkam.

Beide Bewegungen, "Putsch" wie "Gegenputsch", müssen in ihrem Zusammenwirken gesehen werden, will man sich ein klares und wahres Bild von den Vorgängen vor fast 22 Jahren zeichnen können.



Präsident Sukarno und Regierungschef Suharto (1966)

## Der Versuch einer Chronologie:

Scharen von Historikern, Politologen und regionalen Spezialisten haben nach den Ereignissen vom 30.9.1965 versucht, die Vorgänge in Jakarta aufzudecken, die Hauptakteure festzustellen, um aus der Beantwortung der Frage, wie der sog. Coup vom 30.9.1965 stattgefunden habe, eine Antwort auf die weitaus interessantere Fragestellung zu erhalten, warum er stattgefunden habe. Bis 1978 waren die meisten Autoren mit dieser Aufgabe befaßt, dennoch, wie die folgenden Ausführungen zeigen werden, kann die Rekonstruktion der Ereignisse viele Fragen nicht eindeutig beantworten, weil keine eindeutige und objektive Chronologie der Tagesabläufe um die Monatswende September/Oktober 1965 festzulegen ist.

### die politische Situation im Jahre 1965

Südostasien lag durch den Vietnamkrieg im Blickpunkt der Großmächte. Die Auseinandersetzung zwischen der "Freien Welt" und dem "Kommunismus" diktierte die politische Sprachregelung zu jener Zeit. Indonesien, mit dem von westlichen Staaten als unberechenbar einge-

schätzten Präsidenten Sukarno, tendierte offensichtlich mehr und mehr zum "Kommunismus".

Sukarno als einer der Gründerväter der Blockfreienbewegung (1955 in Bandung ins Leben gerufen), sah die Weltsituation als den Konflikt zwischen fortschrittlichen, d.h. sozialistischen Staaten, und den Kräften des Alt- und Neokolonialismus, wobei er der Blockfreienbewegung den Schulterschuß mit den sozialistischen Staaten, und hier insbesondere der Volksrepublik China, empfahl. Sukarno opponierte gegen die gerade ins Leben gerufene Malaiische Föderation, die er als Machwerk neokolonialistischer Kräfte ansah. Er organisierte verdeckte Guerillaoperationen nach malaiisch-Borneo (Sabah, Sarawak), unterstützt einen Putschversuch in Brunei, und 1964 ließ er Fallschirmjäger in Festland-Malaysia landen.

Unterstützung fand Sukarno in der PKI, die nach ihrem vom Militär niedergeschlagenen Aufstand im Jahre 1948 in der 1959 unter Kriegsrecht ausgerufenen "Gelenkten Demokratie" durch Anlehnung an den Präsidenten wieder zu politischem Einfluß und einer Massen-

basis gelangt war. Mit dem Rückgriff auf die erste Staatsverfassung von 1945 lag in der "gelenkten Demokratie" die Staatsexekutive in den Händen des Präsidenten. Sukarno sah in dem offenkundig fortschreitenden Auseinanderdriften der führenden Kräfte des Staates - Armee, Islam, Nationalisten und kommunistische Bewegung - eine große Gefahr für den Fortbestand des Staates. Um die drohende Herrschaft einer Kraft zu vermeiden, propagierte er die Weiterführung der "indonesischen Revolution", die mit den Freiheitskämpfen begonnen habe und nunmehr vereint gegen die Neokolonialisten verteidigt werden müsse unter dem Banner von NASAKOM<sup>2</sup>: Nationalismus, Religion und Kommunismus (abgekürzt zu NASAKOM) seien grundsätzlich eine Einheit und trügen zur Fortführung der nationalen Revolution bei. Die Realität sah weniger einmütig aus.

Die Armee, die unter dem Kriegsrecht zu einer wirtschaftlichen Finanzierungsgrundlage (Schmuggel, eigene Wirtschaftsunternehmen der Streitkräfte) und zu politisch-administrativem Einfluß gekommen war (ein Drittel aller Provinzgouverneure waren Militärs; Militärs saßen im Parlament und im Kabinett), war zur bedeutenden innenpolitischen Kraft geworden. Sie besaß das Waffenmonopol und war unter dem Kriegsrecht mit der Verwaltung der Regionen des Staates beauftragt worden. Auch nach der Aufhebung des Kriegsrechts ab 1963 wollte man diesen Einfluß auf die Staatsverwaltung nicht aufgeben, hatte doch bereits 1957 der Chef der Streitkräfte, Abdul Haris Nasution, die Rolle der Nationalen Streitkräfte in der Verteidigung und der Verwaltung des Staates (Dwi-Fungsi: Doppelfunktion) gegen Sukarno festgeklopft. Nasution war deshalb zum Verteidigungsminister "wegbefördert" worden. Sein Amt als oberster Militär wurde vom Sukarno-treuen Achmad Yani übernommen. Das Militär war also kein monolithischer Block, sondern dreigeteilt in eine Sukarno-Fraktion (Yani), einen Nasution-Block (der nominell aber keine Befehlsgewalt über die Armee mehr besaß) und die zur PKI neigende Luftwaffe. Sukarno, als Oberbefehlshaber aller Streitkräfte, konnte sich der Kontrolle der Militärs sicher sein, solange sie untereinander zerstritten blieben.

Die islamischen Gruppierungen gerieten zunehmend zum Opfer der Aktionen der PKI. Die Kommunisten, die sich des Wohlwollens der durch die herrschende Wirtschaftsmisere zunehmend verarmenden Landbevölkerung sicher sein konnte, drängten auf eine Landreform und reklamierten diese in Teilen Javas durch "einseitige Aktionen"

(aksi sepihak) der Landnahme ein. Opfer waren Großgrundbesitzer, die den islamisch-konservativen und den nationalistischen Gruppierungen und Parteien nahe standen.

Die erkennbaren Hauptkontrahenten dieser Zeit waren aber die Streitkräfte und die PKI. Das Militär hielt erfolgreich PKI-Mitglieder aus Ministerposten fern, die PKI gedachte die Streitkräfte durch eine NASAKOMisierung zu zähmen: Politische Berater sollten allen Truppenteilen beigegeben werden, eine fünfte bewaffnete Streitmacht (neben Armee, Marine, Luftwaffe und Polizei) sollte als "Volksstreitmacht" außerhalb der Militärkontrolle installiert werden und gegen das "koloniale Machwerk" Malaysia zum Einsatz kommen. Damit wäre das Waffenmonopol der Militärs gebrochen, und erst dann wäre die PKI eine dem Militär gleichkommende Kraft gewesen.<sup>3</sup>

## Theorien zum Coup vom 30.9.1965

Die Rekonstruktion der Ereignisse fiel den außenstehenden Beobachtern aus zwei Gründen schwer. Bereits ab dem 1. Oktober 1965 verbreiteten die siegreichen Kreise der Armee ihre Hypothese der PKI-Urheberschaft als unumstößliche Wahrheit. Des Weiteren waren die ab 1966 vor Sondermilitärgerichten stattfindenden Prozesse, u.a. gegen Untung und führende PKI-Mitglieder, gekennzeichnet durch prozessuale Unregelmäßigkeiten, die die Glaubwürdigkeit der Aussagen von Klägern und Angeklagten zweifelhaft erscheinen ließen. Nicht alle Prozesse waren öffentlich, und Prozeßprotokolle wurden kaum veröffentlicht.

Die neue Regierung bemühte sich eifrig um den Beleg der Mittäterschaft Sukarnos, was auch von westlichen Medien zu Beginn aufgegriffen wurde.<sup>4</sup> Bis 1978 bemühten sich Historiker um die Rekonstruktion der Ereignisse und ihrer verdeckten Hintergründe. Dies war objektiv kaum möglich, weil jede Entscheidung zu einem Detail im Ablauf ein Akt des Glaubens war: Welcher Informant hat Recht? Welche Erklärung scheint glaubhaft? Bei welchem Informanten scheint es glaubhaft, daß er am wenigsten von allen lügt? Daher kommt es, daß manche Autoren bestimmten Quellen zuneigen, die von anderen strikt abgelehnt werden.

Bis 1978 wurden vier grundlegende Putsch-Hypothesen gehandelt:<sup>5</sup>

1. Der Putsch war eine interne Armeeangelegenheit, verursacht durch Querelen im Militär.
2. Die PKI war der Verursacher, weil sie allein im Umsturz die Chance zur Machtübernahme sah.
3. Die PKI war beteiligt, handelte aber defensiv: Die Krankheit Sukarnos veranlaßte sie zu schnellem Handeln.
4. Suharto war die treibende Kraft im Verborgenen (was beide Autoren als unwahrscheinlich einschätzten). Die Hauptfragen bleiben bestehen: Gab es das Dewan Jenderal? War Sukarno krank? Gab es chinesische Waffenlieferungen? Warum wurde KOSTRAD "vergessen"?

## Wer war Syam?

Schlüsselfiguren mit mysteriösen Funktionen schienen bald mehr Ansatzmöglichkeiten zu bieten. Wer war Syam? Erst 1967 verhaftet, zeigte er sich den Militäranklägern gegenüber als sehr kooperativ. Er war früher im Militärgeheimdienst tätig gewesen und ein Bekannter Suhartos. In der indonesischen Presse wurde er anfänglich als Doppelagent (für die PKI und ...) vorgestellt, nach offensichtlichem Einspruch aus Regierungskreisen war er nur noch ein mysteriöser PKI-Mann. Was hatte es mit dem "Spezialbüro" auf sich? War es nur Aitid allein bekannt? Warum genoß Syam im Gefängnis einen Sonderstatus mit Vergünstigungen?<sup>6</sup>

## Wer ist Suharto?

Ab 1978 kamen neue Aspekte hinzu mit dem Durchsickern der ausgeschmuggelten Verteidigungsrede Latiefs bei seinem Prozeß, der erst 1978(!) unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand. Latief belastete Suharto: Am Abend des 30.9.1965 suchte Latief Suharto in einem Krankenhaus auf, in dem Suhartos kranker Sohn eingeliefert worden war. Was besprachen Latief und Suharto dort? Wurde Suharto vom geplanten Putsch informiert? Erschien er deshalb den Untung-Leuten als ungefährlich, weil Suharto Latief seine Zurückhaltung zugesichert hatte?

Erstaunlicherweise war der Verbleib Suhartos an selbigem Tage unklar geblieben. In seiner Biographie läßt Suharto einen Rudolf Roeder schreiben: "In der Nacht des 30. September besuchte ich meinen kranken Sohn im Militärhospital. Alle anderen Angaben sind erlogen."<sup>7</sup>

Damit war der Startschuß gegeben, sich der Rolle Suhartos näher anzunehmen. Es sollte jedoch bis 1985 dauern, bis Peter Dale Scott anhand neuestem, sog. "deklassifi-

ziertem" CIA-Material und unter Zuhilfenahme aller verfügbaren Angaben Skizzen zu einem Bild zusammengetragen, welches er nicht vollständig, sondern aufgrund noch vieler fehlender Details nur umrißhaft vorstellte.<sup>8</sup> Erlauben wir uns aber einmal, die fehlenden Bruchstücke nachzureichen, dann bekommen wir folgendes Bild:

Suharto war das Produkt einer US-amerikanischen geheimen Außenpolitik, die 1953 mit dem Schüren regionaler Aufstände gegen die Zentralregierung in Jakarta begann. 1958 begann ein think-tank unter der Leitung der RAND-Corporation eine Strategie für die Infiltrierung von rechten Muslimpartei, Sozialisten und des Militärs vorzubereiten und in die Tat umzusetzen. Ansatzpunkt im Militär war die ab 1958 aufgebaute SES-KOAD-Militärakademie, wo unter verdeckter US-Unterstützung das Konzept der territorialen Verteidigung, das den Militärs überwältigende Präsenz in den Regionen und den Bereichen der Staatsverwaltung zusicherte, entwickelt wurde. Des weiteren wurden unter den Augen Sukarnos wichtige Militärs in den USA in "counterinsurgency", also in anti-Guerillakampf mit ziviler Beteiligung (den sog. 'Civic Actions'), ausgebildet, was in den Massakern nach dem 1.10.1965 seine praktische Anwendung fand.

Suharto war der passende, weil unauffällige Mann für eine führende Rolle in einem lang geplanten Umsturzversuch gegen Sukarno, weil er nie in den USA gewesen war. Ab den sechziger Jahren wurden ihm nahestehende Geschäftsleute gezielt geschmiert und finanziert, um seine Position im Militär gegenüber den in die Ungnade der USA gefallenen Nationen zu stärken. Wichtige Geschäftsbeziehungen, die nach dem 1.10.65 urplötzlich zum Leben erwachsen (u.a. in Irian), wurden damals geknüpft.

In einer neuartigen Propagandakampagne mit Einsatz der Massenmedien wurde dann eine Hysterie erzeugt, die zwangsläufig zum show-down zwischen Armee und PKI führen mußte. In dieser emotional angeheizten Stimmung blieben Fragen der Legitimität der Militäraktionen gegenüber der PKI von zweitrangiger Bedeutung. Die westliche Presse, Diplomaten und Wirtschaft sprangen schnell auf den Zug des erstmals besiegt kommunistischen Aggressors auf.

Die am Coup beteiligten Bataillone waren Suharto unterstellt, so daß Scott die Vorgänge am 30.9./1.10. als gut orchestriertes Schauspiel



Nasution, Sukarno und Suharto im Jahre 1966

Suhartos deutet, was ungefähr diese szenischen Akte besaß:

Latief informiert Suharto über einen bevorstehenden Putsch am folgenden Tage, Suharto, der wissend Teile seiner Truppen Untung überlassen hatte (manche Soldaten unter Untungs Befehl kannten ihn überhaupt nicht, sie waren kurzfristig in die Palastgarde versetzt worden), versprach Zurückhaltung. Mit dem Tode Yanis war er ranghöchster Militär, also legal zu Gegenaktionen berechtigt, was er dann auch, zum Erstaunen der Putschisten, ausführte. Untung war der betrogene "dressierte Affe" Suhartos und seiner ausländischen Hintermänner.<sup>9</sup>

Dies würde auch das bis heute andauernde Große Schweigen aus Moskau und Peking deuten. Wer gibt schon gern zu, ausgetrickst worden zu sein?<sup>10</sup>

## Die Nachgeschichte des Putsches

Über der Abfolge des Putsches erfahren wir also reichlich wenig über seine Hintergründe. Wahrlich interessant ist aber auch seine Nachgeschichte, insbesondere die Maßnahmen, die das Militär ergriff, um die Beteiligung der PKI, und später die Sukarnos, zu belegen.

## Der Phoenix aus der Asche



Am Ende des 1. Oktober 1965 war Suharto de facto der mächtigste Mann in Indonesien. Sukarno und sein Kabinett waren binnen zwölf Stunden entmachtet. Suharto "ertrotzte" (Dahm) sich mit massivem Druck Handlungsbefugnisse vom Präsidenten (2. Oktober), und am 11. März 1966 hatte er mit dem "Schriftlichen Befehl vom 11. März (abgekürzt zu SUPERSEMAR, heute ein jährlicher Feiertag in Indonesien) die exekutiven Befugnisse des Präsidenten in der Hand. Mit diesem Blankoscheck verbot er die PKI, verhaftete Sukarno-treue Minister, säuberte den Volkskongreß von PKI und Sukarno-Delegierten. Dieser militärlastige Kongreß legte im Juni 1966 per Gesetz die Lesart zum Putsch fest. Im "Beschluß Nr. XX/MPRS/1966 lesen wir u. a.:

"Profitierend von seinem Ansehen, und Sukarnos Führungsposition als vom Volke geliebter und geachteter Führer der Nation manipulierend, wichen die PKI und andere Gruppen politischer Landstreicher vom Geiste der Pancasila-Revolution und von den wahren Lehren Sukarnos zur Revolution ab." Im gleichen Tonfall wird breit ausgeführt, daß das Militär als Antwort auf den Willen des Volkes selbstlos gegen die PKI eingeschritten sei. Sukarno selbst wird noch auffallend geschont.

Dieser Text ist Gesetz und bis heute mehrfach bestätigt worden. Auf ihm basiert u. a. die politische Erziehung.

Als es deutlich wurde, daß sich Sukarno nicht vor den Karren der Militärs spannen ließ, provozierten rechte Studentenorganisationen Maßnahmen des Kongresses gegen Sukarno. Der Kongreß beugte sich den "Volkesforderungen", entmachtete den Präsidenten und setzte Suharto an seine Position. Wer unterstützte und finanzierte diese Studenten?

Ab Oktober 1965 vernichteten Soldaten unter dem Kommando Sarwo Edhies in Java und Bali die PKI physisch fast vollständig. Wer war sein Vorgesetzter? Suharto! Lesen wir von dieser Beziehung in der Literatur? In bezug auf den 1.10.1965 wohl, in bezug auf die Massenmorde: Fehlanzeige!

Im März 1968 versammelte das indonesische Verteidigungsministerium Historiker zu einer Konferenz, in der die Geschichte der Pancasila neu geschrieben werden sollte. Unter Leitung des Historikers und Militärs Nugroho Notosusanto (später auch Erziehungsminister) wurde die Militarisierung der Geisteswissenschaften betrieben. Militärs rücken in die Universitäten ein und schreiben die indonesische Geschichte neu. Ihr besonderes Augenmerk lag auf der Reduzierung des Verdienstes Sukarnos.

Die Geschichte wurde "lineari-siert", d. h. die Militärordnung wurde als konsequente Weiterentwicklung und als Höhepunkt indonesischer Geschichte gedeutet. Schaut man genauer hin, geht es den "Militärhistorikern" einzig um die Verwischung der Geschehnisse vom 1.10.1965.

Version des Putsches und seiner Niederschlagung gewertet, getarnt mit der Objektivität des ausländischen Beobachters. In diesem Buch wird Suharto von allen Vorwürfen reingewaschen.

Roeder erfuhr nach 1969 im deutschen Sprachraum einen rasanten Aufstieg und gilt bis heute als Indonesienspezialist. Seine bewußt Suharto- und militärfreundliche Grundeinstellung schien seiner Karriere nicht im Wege gestanden zu haben.

Ernsthafte Kritik an Suharto gab es in der westlichen Presse kaum. Auch die Zerschlagung der Studentenbewegung 1978, der Einmarsch in Osttimor, die "mysteriösen Morde" von 1983/84 wurden ihm niemals angelastet, obgleich er der Hauptverantwortliche war.

## Das Ende Suhartos?

Ab 1984 fiel mit den Rohölpreisen auch das internationale Ansehen Suhartos langsam aber stetig in den Keller. Die Verwicklungen seiner Familie in unseriöse Geschäfte waren seit den siebziger Jahren bekannt (s. May 1978), plötzlich gewannen sie an Relevanz. Warum?

Die Geschichte wurde "lineari-siert", d. h. die Militärordnung wurde als konsequente Weiterentwicklung und als Höhepunkt indonesischer Geschichte gedeutet. Schaut man genauer hin, geht es den "Militärhistorikern" einzig um die Verwischung der Geschehnisse vom 1.10.1965.

1969 erschien die Biographie Suhartos, verfaßt von einem Deutschen, dem Journalisten Rudolf Roeder. Sein Buch wird von allen Historikern als Suhartos offizielle

Investitionen in Indonesien, seit 1967 von westlichen Regierungen propagiert, gerieten zum Verlustgeschäft. Das notwendige Schmiergeld vieler Hände, was eine Neu-reichenelite um Suharto herum entstehen ließ, begann mit den sinkenden Preisen indonesischer Ressourcen unrentabel zu werden. Investieren wurde mit einem Mal zu teuer.

Der "Sydney Morning Herald" brachte im April 1986 Suhartos Familienimperium, das intern seit langem bekannt war, an die Öffentlichkeit. Es sollte kein Einzelfall bleiben: Die US-Botschaft in Jakarta veröffentlichte im Februar sogar einen diesbezüglichen Bericht.<sup>11</sup>

Suharto selbst nährte in Reden das Gerücht, er werde, wenn man ihn nicht mehr als geeigneten Mann ansehe, als Präsident zurücktreten. Sein Vertrauter Roeder gab mir zu verstehen, Suharto werde sich nach seiner Wiederwahl als Präsident im Jahre 1988 nach zwei weiteren Jahren Amtszeit "aus Gesundheitsgründen" zurückziehen. Der langfristig geplante Rücktritt macht nur dann einen Sinn, wenn man ihn im Lichte der Vorgänge von 1965 betrachtet.



## Späte Beseitigung von Zeugen?

Im September 1986 wurden überraschend zum Tode verurteilte Gefangene nach bis zu zwanzigjähriger Haft hingerichtet. Sie alle waren am Putsch von 1965 beteiligt gewesen:

Syam Kamaruzaman, "Spezialbüro";  
Bono (alias Mulyono, alias Waluyo),  
Syams Mitarbeiter;  
Supono (alias Pono), desgleichen;  
Sukatno, Generalsekretär der Jugendbewegung der PKI, von denen einige auf Halim anwesend waren;  
Sudiono, Luftwaffe;  
Asep Suryaman, "Spezialbüro";  
Satar Suryanto, Cakrabirawa-Einheit;  
Anastsius Buang, Cakrabirawa-Einheit.

Alle Hingerichteten gehörten zum Kreise jener Eingeweihten, die von den wahren Vorgängen am 1.10.1965 wußten. Wurden sie als gefährliche Zeugen rechtzeitig vor dem möglicherweise nahenden Ende Suhartos beseitigt?

## Vorbereitung für einen ruhigen Ruhestand?

Suharto kann es nur dann wagen, als Präsident freiwillig zurückzutreten und einem neuen Mann mit einem weniger korrupten Image Platz zu machen - der dann Indonesien für Investitionen attraktiv werden läßt -, wenn seine Rolle im Putsch von 1965 Zeit seines Lebens unzweideutig zu seinen Gunsten interpretiert wird. Sein Lebensabend ist nur dann gesichert.

Nach der für Golkar so erfolgreichen Wahl vom April dieses Jahres sah sich Suharto kürzlich (2. Mai 1987) genötigt, die neue Popularität der PDI, die sich erfolgreich auf das Image Sukarnos stützt, väterlich zurechtzurücken. Er ordnete eine neue Revidierung der Schulbücher an, insbesondere eine Betonung der Schwächen Sukarnos: "Es darf niemals passieren, daß diese Jugendlichen (der PDI) die falschen Personen verehren, weil die korrekten Geschichtsbücher nicht vorhanden sind."<sup>12</sup>

Der Geist des toten Sukarnos ist noch lange nicht so tot, wie ein Suharto es sich wünschen kann. Der Putsch und seine Rätsel werden uns noch lange erhalten bleiben.

Ingo Wandelt

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Südwestfunk, 2. Programm, vom 15.4.1987, Sendung "Zeitfunk".

<sup>2</sup> Herangezogen wurden folgende Arbeiten:

- Benedict Anderson und Ruth T. McVey, A Preliminary Analysis of the October 1, 1965, Coup in Indonesia, Ithaca, New York 1971;

- Harold Crouch, The Army and Politics in Indonesia, Ithaca, London 1978;

- Bernhard Dahm, Indonesien. Geschichte eines Entwicklungslandes (1945-1971), Köln, Leiden 1978;

- Donald Hindley, "Alirans and the Fall of the Old Order", in: Indonesia, No.9 (April) 1970, S.23-66;

- Coen Holtsappel, "The 30 September Movement: A Political Movement of the Armed Forces or an Intelligence Operation?", in: Journal of Contemporary Asia, Vol.9, No.2, 1979, S.216-240;

- J.D. Legge, Sukarno, a Political Biography, London 1972;

- Brian May, The Indonesian Tragedy, London, Henley-on-Thames 1978;

- Leslie Palmier, "The 30 September Movement in Indonesia", in: Modern Asian Studies, 5,1,1971, S.1-20;

- Robert Shaplen, Time out of Hand, Revolution and Reaction in Southeast Asia, New York, Evanstone, London 1972;

- Ulf Sundhaussen, The Road to Power, Indonesian Military Politics 1945-1967, Kuala Lumpur et al. 1982;

Alle Autoren geben gute Rekonstruktionen des Putsches, seiner Vor- und seiner Nachgeschichte.

<sup>3</sup> zitiert nach Dahm (1978), der sich wiederum auf John Hughes, The End of Sukarno, 1968, bezieht. Die Rekonstruktion des Putsches geschah in den Verhandlungen vor Militärgerichten, wobei sich insbesondere Syam als aussagebereit herausstellte. Die "Putschpläne" sind bei anderen Autoren nicht zu finden.

<sup>4</sup> vgl. die Jahrbücher der Far Eastern Economic Review der Jahre 1966 und 1967. Der Leiter des Jakarta-Büros der FEER war ein gewisser Rudolf Roeder. Auch Shaplen (1972) argumentiert contra-Sukarno mit alleiniger Berufung auf die Resultate der Militärgerichte.

<sup>5</sup> Nach Dahm (1978) und Crouch (1978).

<sup>6</sup> Ausführungen zu Syam machen Sundhaussen (1982), Holtzappel (1979), Crouch (1978) sowie insbesondere Wertheim:

- "Suharto and the Untung Coup - The Missing Link", in: Journal of Contemporary Asia, 1,1,1970;

- "Whose Plot? New Light on the 1965 Events", in: Journal of Contemporary Asia, 9,2, 1979, S.197-215.

<sup>7</sup> R.O.G. Roeder, The Smiling General, President Soeharto of Indonesia, Jakarta 1969, S.10.

<sup>8</sup> Peter Dale Scott, "The United States and the Overthrow of Sukarno, 1965-1967", in: Pacific Affairs, Vol.58, Summer 1985, S.239-264.

<sup>9</sup> entsprechend äußert sich auch Olle Törnquist, Dilemmas of Third World Communism, London 1984, S.231, ohne jedoch Belege vorzulegen. Auch Scotts Ausführungen sind bislang Hypothesen und keineswegs umfassend belegt.

<sup>10</sup> Die Aussagen z.B. aus Ost-Berlin zum Coup sind auffallend nichtssagend, vgl. Hans-Dieter Kubitschek und Ingrid Wessel, Geschichte Indonesiens, Berlin (Ost) 1981.

<sup>11</sup> Far Eastern Economic Review vom 26.2.1987.

<sup>12</sup> Far Eastern Economic Review vom 14.5.1987.